



Berlin, 21. März 2018

Pressemitteilung

#FreeOpenArms: Seenotrettung ist kein Verbrechen!

Wir bekunden unsere Solidarität mit der spanischen Seenotrettungsorganisation *Proactiva Open Arms*, deren Schiff am Sonntag im Hafen von Pozzallo/Italien beschlagnahmt wurde. Wie die Nachrichtenagentur ANSA mitteilte, ermittelt die Staatsanwaltschaft darüber hinaus gegen 3 Mitglieder der Organisation unter dem Vorwurf krimineller Machenschaften und Begünstigung illegaler Migration¹. Der erneute Versuch einer Kriminalisierung von Seenotretter*innen zeigt vor allem eins: die Einreise von Migrant*innen soll mit allen Mitteln verhindert werden.

Die Beschlagnahme ereignete sich, nachdem das Rettungsschiff am Freitag einen Zwischenfall mit der sogenannten libyschen Küstenwache in internationalem Gewässer – 73 Meilen vor der libyschen Küste – erleben musste. An Bord waren 218 gerettete Migrant*innen², unter ihnen viele Frauen und Kinder in schwierigem gesundheitlichem Zustand. Nach Aussagen von *Proactiva Open Arms* hatte die sogenannte libysche Küstenwache die Übergabe der geretteten Frauen und Kinder mitten auf hoher See eingefordert und das Schiff mit Schüssen bedroht³. Eine solche Zurückweisung der Migrant*innen an die sogenannte libysche Küstenwache hätte jedoch einen Verstoß gegen geltendes Völkerrecht im Rahmen des Refoulement-Verbots dargestellt.

Das Schiff war zwar in der Lage, in Richtung Norden weiterzufahren, doch wurde ihnen die Einfahrt in einen sicheren italienischen Hafen stundenlang verweigert. Erst am Samstag konnte *Proactiva Open Arms* im Hafen von Pozzallo anlegen⁴.

¹https://www.washingtonpost.com/world/europe/report-italians-seize-ngo-migrant-rescue-ship-in-sicily/2018/03/18/3d4d1024-2afa-11e8-8dc9-3b51e028b845_story.html?utm_term=.8f965acd0a22

² https://www.washingtonpost.com/world/europe/report-italians-seize-ngo-migrant-rescue-ship-in-sicily/2018/03/18/3d4d1024-2afa-11e8-8dc9-3b51e028b845_story.html?utm_term=.8f965acd0a22

³ <https://www.libyaobserver.ly/news/libyan-navy-proactiva-open-arms-exchange-blame-stumbled-sea-rescue-operation>

⁴ https://elpais.com/elpais/2018/03/19/inenglish/1521451743_096188.html?id_externo_rsoc=TW_CM_EN

Mehrfach haben wir von *borderline-europe – Menschenrechte ohne Grenzen e.V.* darauf hingewiesen, dass durch derartiges staatliches Vorgehen geltendes Recht gebrochen und zivile Akteur*innen kriminalisiert werden. Den Auftakt einer solchen Kriminalisierungsstrategie können wir mit dem Fall *Cap Anamur* aus dem Jahr 2004 benennen. Jahrelang wurde hier grundlos gegen einzelne Besatzungsmitglieder ermittelt, nachdem das Schiff 37 Migrant*innen aus hoher See gerettet und in einen sicheren Hafen gebracht hatte. Die Angeklagten wurden schließlich nach fünf Jahren freigesprochen. Im vergangenen Jahr folgte die Beschlagnahme des Rettungsschiffs *Iuventa* der Nichtregierungsorganisation *JugendRettet*. Staatsanwalt Carmelo Zuccaro, der nun gegen die Seenotrettungsorganisation *Proactiva Open Arms* vorgeht, hatte bereits in den Vorbereitungen zum italienischen Wahlkampf durch unbewiesene Aussagen Stimmung gegen die NGOs und Migrant*innen im Land gemacht⁵.

Wir fordern eine menschliche Antwort auf Migrationsbewegungen! Solange keine sicheren Fluchtwege eröffnet werden, wird auch das Sterben im Mittelmeer nicht aufhören. Die Abwesenheit ziviler Seenotrettungsorganisationen wie *Proactiva Open Arms*, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Leben zu retten, lässt ein weiteres Ansteigen der Todeszahlen erwarten – Seenotrettung ist kein Verbrechen!

Kontakt für Rückfragen:

Stefan Schmidt, +49177 2278172

Nora Freitag, +49176 21477646, nf@borderline-europe.de

⁵ <http://www.dw.com/en/italy-prosecutor-claims-ngos-working-with-human-smugglers/a-38554753>